

Stand: 05.04.2018

Regionaler Ideenwettbewerb „Meine Koordinaten zum Beruf“

Bekanntmachung:

Ideenwettbewerb für die Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des Landesprogramms Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) im Landkreis Wittenberg

1. Einleitung und Rahmenbedingungen

Im Landkreis Wittenberg zeichnet sich eine Verschärfung des Nachwuchsmangels ab. Besonders groß ist die Schere zwischen dem vorhandenen Angebot und der Nachfrage nach Ausbildungsstellen im Handwerk sowie in den Bereichen Hotel- und Gastgewerbe. Erkennbare Engpässe in der Region bestehen auch in den Bereichen Lebensmitteltechnik, Metall und Landwirtschaft. Mit dem Ideenwettbewerb sollen die Schüler*innen des Landkreises Wittenberg über die vielfältigen Ausbildungsangebote der Region informiert und für die damit verbundenen Chancen sensibilisiert werden.

Besondere Herausforderungen für unsere Schüler*innen an der Schnittstelle Schule-Beruf sind:

- Fehlende Motivation durch nicht ausreichende Kenntnis vorhandener Berufsbereiche und entsprechender Unternehmen (in der Region)
- Fehlendes Wissen über die beruflichen Chancen und Perspektiven der Region
- Fehlende Kenntnisse im Hinblick auf die für Praktika und Ausbildung erforderlichen individuellen Voraussetzungen
- Zunehmende Ausbildungsabbrüche
- Berührungängste und Zugangsschwellen zu regionalen Unternehmen

Um diese Herausforderungen zukünftig besser bewältigen zu können und den Jugendlichen ab der 8. Klasse einen adäquaten Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu ermöglichen, soll ein mobiles, innovatives und branchenspezifisches Berufsorientierungsangebot für den Landkreis Wittenberg mit medien- und sozialpädagogischer Begleitung initiiert werden. Für die Branchen Handwerk sowie Hotel- und Gastgewerbe sollen GPS-basierte Ausbildungsrouten im Stadtgebiet Wittenberg den Jugendlichen auf interaktive Weise das Spektrum der Berufsbilder vermitteln. Zusätzlich sollen gemeinsam mit regionalen Unternehmen der Branchen Lebensmittel, Metall und Landwirtschaft ab der 8. Klasse Ausbildungstouren mit dem Bus organisiert werden. Hierbei liegt der Fokus außerhalb des Stadtgebietes Wittenberg. Es sollen jeweils die Altkreise Jessen, Gräfenhainichen und Wittenberg (außer „Kernstadt“) bedient werden.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Kompetenz- und Interessenerkundung in vier Lebenswelten bzw. zwölf Tätigkeitsfeldern (Modul 1) des Programms BRAFO sowie der Potenzialanalyse des Programms BOP (Projekt TABEO plus) und den daraus resultierenden Empfehlungen zur Berufsorientierung sollen Schüler*innen die Möglichkeit erhalten, Berufsbereiche vertiefend kennenzulernen. Wer zum Beispiel bei BRAFO im Rahmen der Tätigkeitsfelder 1) fertigen, verarbeiten, reparieren und Maschinen steuern, 2) Pflanzen anbauen/Tiere züchten, 3) bewirten, beherbergen und Speisen

Das Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) wird gefördert durch:

bereiten eine bestimmte Affinität gezeigt hat, soll in diesem Projekt vertieft in die entsprechenden regionalspezifischen Branchen Hotel- und Gastgewerbe, Handwerk, Landwirtschaft oder Metall einsteigen können. Ferner können Erfahrungen und Kontakte aus den Betriebspraktika (Modul 2) des Programms BRAFO bei der Erarbeitung von Inhalten für die GPS-Route genutzt werden.

Im Laufe des 1. Schulhalbjahres 2018/2019 soll gemeinsam mit den Jugendlichen der Sekundarschulen, Förderschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und der Gemeinschaftsschule des Landkreises Wittenberg in einer 1. Phase mit der Erarbeitung von zwei Ausbildungsrouten (1. Tour: Handwerk, 2. Tour: Hotel- und Gastgewerbe) für das Stadtgebiet Wittenberg begonnen werden. Im Schuljahr 2019/2020 wird in einer 2. Phase die technische Umsetzung realisiert, um anschließend – spätestens ab dem 2. Schulhalbjahr 2019/2020 diese Ausbildungsrouten durchzuführen. Ebenfalls beginnend mit dem neuen Schulhalbjahr 2019/2020 sollen zwei Bustouren je Region (Landwirtschaft, Lebensmittel, Metall) und Schuljahr angeboten werden, die vom Träger zuvor erarbeitet worden sind.

Dazu ruft der Landkreis Wittenberg auf der Grundlage des Operationellen Programms des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020 und des arbeitsmarktpolitischen Gesamtkonzeptes des Landes sowie der Förderrichtlinie zum Landesprogramm Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) im Rahmen des regionalen Förderbudgets (Handlungssäule II) einen Ideenwettbewerb zur Einreichung von Projektvorschlägen aus.

Da die regionalen Branchen Handwerk sowie Hotel- und Gastgewerbe am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen sind, sollen diese in den Projektvorschlägen für die Ausbildungsrouten berücksichtigt werden. **Pro Branche sind mindestens sechs dieser Berufe zu bedienen:**

Handwerk:

- Bäcker*in - Konditor*in
- Fleischer*in
- Augenoptiker*in
- Fahrradmonteur*in – Zweiradmechatroniker*in
- Friseur*in
- Kfz-Mechatroniker*in
- Raumausstatter*in

Hotel- und Gastgewerbe

- Koch/Köchin
- Fachkraft – Gastgewerbe
- Restaurantfachmann/-frau
- Hotelfachmann/-frau
- Hotelkaufmann/-frau
- Fachmann/-frau für Systemgastronomie

Das Landesprogramm RÜMSA wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Die näheren Bestimmungen zum Landesprogramm können der Förderrichtlinie (MBL. LSA. 2015, 376 vom 13.07.2015) entnommen werden. Die Rahmenbedingungen zur Beteiligung

an dem Ideenwettbewerb und die Kriterien zur Auswahl eingereicherter Projektvorschläge sind im Folgenden ausführlich dargestellt.

Mit dem im Rahmen dieses Ideenwettbewerbs geförderten Projekt soll ein Beitrag zur qualitativen und nachhaltigen Umsetzung regionaler Schwerpunktsetzungen zur Gestaltung der Übergänge von der Schule über die berufliche Ausbildung in den Beruf geleistet werden.

Die Einreichungsfrist für Projektvorschläge beginnt ab sofort und endet am Donnerstag, dem 31. Mai 2018, um 12 Uhr (Posteingang).

Projektvorschläge sind spätestens zum o. g. Termin einzureichen im:

Landkreis Wittenberg
FD 51 Koordinierungsstelle RÜMSA
Breitscheidstraße 3
06886 Lutherstadt Wittenberg

Ihre Ansprechpartnerin:

Birgit Röse

Tel.: 03491 479-495

E-Mail: job.laeuft@landkreis-wittenberg.de

Die Projektvorschläge sind in zweifacher schriftlicher Ausfertigung mit Stempel und Unterschrift des Trägers einzureichen. Zusätzlich ist der Projektvorschlag in elektronischer Form an

job.laeuft@landkreis-wittenberg.de zu senden.

2. Inhaltlicher Förderrahmen

Die einzureichenden Projekte müssen folgende Themenbereiche berücksichtigen (gem. Punkt 3.2.2 der RÜMSA-Richtlinie):

- A) Konzeptionell integrierte Berufsorientierungsangebote (regionalbezogen und schulergänzend und/oder nicht-schulergänzend),
- B) Angebote und Ansätze zur Überwindung von Stereotypen und zur Förderung faktischer Chancengleichheit, insbesondere z. B. in Bezug auf Geschlecht, aber auch Behinderung, Migration, Sozialunterschiede

2.1 Welche Zielstellungen werden verfolgt?

Ziel des Projektes ist es, ein Angebot vorzuhalten, dass an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen ansetzt und der klassischen Berufsorientierung zur Verfügung steht. Den Jugendlichen in den Schulen des Landkreises Wittenberg soll durch eine interaktive Berufsorientierung mit sozialpädagogischer Begleitung eine Tür in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt geöffnet werden. Die bereits gesammelten Erfahrungen bei der Heranführung an den Berufswahlprozess u.a. im Rahmen des Programms BRAFO werden hierbei aufgegriffen und weiter vertieft. Um den Anforderungen der Zielgruppe gerecht zu werden und die Gleichstellung der Geschlechter als durchgängiges Prinzip in der Umsetzung zu beachten, muss der Träger mit seinen pädagogischen Mitarbeiter*innen eine hohe interkulturelle

sowie Gender- und Diversitykompetenz aufweisen. Insbesondere in der praktischen Arbeit mit der multinationalen Zielgruppe aus vielfältigen Kulturkreisen ist eine interkulturelle Sensibilität grundlegend. Darüber hinaus ist die branchenbezogene Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation des Landkreises zu berücksichtigen.

Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Vertiefung von Kenntnissen der Arbeitsaufgaben und -abläufe, die sich mit einem bestimmten Berufsbild verbinden
- Weitere Stärkung der Berufswahl-, Selbsteinschätzungs- und Schlüsselkompetenzen
- Beteiligung von Jugendlichen an der Entwicklung von Medieninhalten als wichtiger Anteil zur gesellschaftlichen Teilhabe, Selbstentfaltung und Kreativität
- Heranführung an zeitgemäße Bildung digital gestützter Lerninhalte
- Bereitstellung von Unterstützungsangeboten für junge Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sowie Förderschüler*innen, um ihre Teilhabe am Angebot in besonderer Form zu fördern
- Vermittlung von beruflicher Orientierung auf alltagsnahe, interaktive Weise durch intuitives Lernen
- Nachhaltiges Interesse für die beruflichen Interessen der Region wecken
- Akquise von branchenrelevanten Unternehmen
- Auseinandersetzung mit eigenen Kompetenzen
- Reflektion tradierter Berufsrollen

2.2 Welche Zielgruppen sollen erreicht werden?

Hauptzielgruppe:

- Schüler*innen ab der Klassenstufe 8 aller Schulformen (Sekundarschule, Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Förderschule) des Landkreises Wittenberg

Weitere Zielgruppen:

- Unternehmen, Eltern und Vormünder und andere Kooperationspartner, Lehrer*innen

2.3 Welche Ergebnisse werden erwartet?

Mindestens 750 Schüler*innen nehmen insgesamt am Projekt teil.

- 1. Phase:
 - Entwicklung GPS-Routen (umfasst Erstellung, Erprobung, Nachsteuerung): sechs Gruppen à ca. 10 Schüler*innen grundsätzlich aus allen Schulformen für die Entwicklung (jede Gruppe bearbeitet zwei der o. g. Berufe), **insgesamt mind. 60 Schüler*innen** und davon mind. 10 % Schüler*innen aus Förderschulen
 - Testlauf GPS-Routen: mindestens zwei Testläufe je GPS-Route für jede Schulform (Sekundarschule, Gesamtschule, Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Förderschule), **insgesamt 12 Testläufe, insgesamt mind. 184 Schüler*innen** und

davon mind. 32 Schüler*innen aus Förderschulen. Die ca. **60 Schüler*innen** der 1. Phase werden die Testläufe weiterbegleiten und somit in die Auswertung und Weiterentwicklung einbezogen.

- 2. Phase:
 - o GPS-Route: **mind. 350 Schüler*innen in 18 Durchgängen**
 - o Bus-Tour: **mind. 96 Schüler*innen** (zwei Bustouren mit je 16 Schüler*innen pro Region (Altkreise Jessen, Gräfenhainichen und Wittenberg (außer „Kernstadt“))
- Phasenübergreifend:
 - o Sicherstellung der Aktualität der Ausbildungsplatzangebote auf den GPS-Routen

Des Weiteren sollen bei den Teilnehmenden nach Beendigung der Maßnahme folgende Kompetenzen vorhanden sein:

- 1) Sensibilisierung für die berufliche Vielfalt vor dem Hintergrund der jeweiligen Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen
- 2) Steigerung der Berufswahlkompetenz
- 3) Motivation zum Erreichen des angestrebten Schulabschlusses
- 4) Notwendigkeit eines Berufsabschlusses als Lebensnotwendigkeit erkennen

Die Schüler*innen sollen ein Teilnahmezertifikat erhalten und dies im Berufswahlpass dokumentieren.

2.4 Welche Aufgaben und Aktivitäten sollen verfolgt werden?

Aufgaben und Aktivitäten für die Zielgruppe:

- 1. Phase (12 Monate, schulergänzend und/oder nicht-schulergänzend)
 - o Akquise Teilnehmende von schulischen oder außerschulischen Partnern aus Lutherstadt Wittenberg (z. B. Jugendclubs)
 - o Einbeziehung der Schüler*innen bei der Erarbeitung und Gestaltung des medienpädagogischen Konzeptes Ausbildungsrouten für die regional spezifischen Branchen Handwerk, Hotel- und Gastgewerbe (z. B. durch Interviews, Videos)
 - o Erarbeitung Konzept für GPS-Routen und Inhalt (HoGa und Handwerk) durch Schüler*innen (feste Gruppen)
 - Durchführung von Testläufen
 - o Erarbeitung Konzept für Bustour, regionalspezifisch (Landwirtschaft, Metall und Lebensmittel für die Altkreise Jessen, Gräfenhainichen und Wittenberg) durch Pädagogen – denkbar sind hier theoretische Inputs der beteiligten Unternehmen, aber auch kleine Arbeitsproben, die zum Mitmachen animieren
 - Zum Konzept ist den Kooperationspartnern RÜMSA ein Mitspracherecht einzuräumen und entsprechende Absprachen sind einzuhalten.

- Einbindung von Arbeitsgemeinschaften der Schulen oder auch Jugendclubs in die 1. Phase
- Bisher haben **6** Schulen mit insgesamt **439** Schüler*innen ihre Bereitschaft erklärt, das Angebot in das schuleigene Berufsorientierungskonzept zu integrieren. Die Liste der Schulen wird dem Projekt nach Antragsbewilligung zur Verfügung gestellt.
- Kontaktaufnahme zu den Schulen bezüglich der Einbindung der 2. Projektphase in die Schuljahresplanung.
- 2. Phase (ab 13. Monat, unterrichtsintegriertes Angebot)
 - Durchführung/Anwendung von GPS-Routen (für und von Jugendliche/n)
 - Durchführung/Anwendung von Bustour und Erarbeitung der zukünftigen Inhalte für die GPS-Route durch Schüler*innen
 - Zusammenführen aller erarbeiteten Inhalte der Bustouren und Erweiterung der vorhandenen GPS-Routen in einer Webseite und/oder App
 - Organisation weiterführender Praktika
 - Durchführung eines in der 1. Phase entwickelten medienbasierten Quiz zu Beginn und zu Ende einer Route/Tour zum Wissensstand über regionale branchenrelevante Ausbildungsberufe und ihren Anforderungen sowie Betriebe
 - Vor und nach einer jeden Route/Tour werden mit den Teilnehmenden Erfahrungen durch Auswertungsgespräche reflektiert und dokumentiert.
 - Gestaltung, Ausgabe und Auswertung eines Feedbackbogens zur Abfrage eines ggf. gesteigerten Interesses an einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in einem der kennengelernten Betriebe
- Während der Projektlaufzeit
 - Medien- und sozialpädagogische Begleitung während des Projektes
 - Die Jugendlichen erlernen das Spektrum der Berufsbilder auf interaktive Weisen zu erkunden.
 - Im Zusammenhang mit der Anwendung der Routen und Touren sind weitere Tätigkeiten zur Berufsorientierung vorzuhalten (z. B. Bewerbungstraining).
 - Selbstständiges Erarbeiten von Strategien zur Berufswahl und Entscheidungsfindung
 - Verbessern und trainieren des sinnvollen Umgangs mit Medien
 - Hilfe für Bewerbung
 - Auswertung, Befragung und Reflexion der jeweiligen Ausbildungsrouten/-touren (z. B. durch Erfahrungsberichte)

Angebote und Aktivitäten für Eltern und Vormünder der Hauptzielgruppe:

- Informationen zum Projekt (z. B. Elternbriefe, Elternabende, Infoveranstaltungen, digitale Elternpost)

Angebote und Aktivitäten für Unternehmen:

- Beteiligung der Unternehmen an der Erarbeitung der GPS-Tour (z. B. durch Interviews, Videos zu den Unternehmen)

- Klärung des betrieblichen Anforderungsprofils
- Transparenz der vielfältigen Ausbildungsangebote

Angebote für das zukünftige Betreuungspersonal (z. B. Lehrer*innen):

- Vorstellung der entwickelten Ausbildungsrouten sowie -touren und Werbung für Nutzung/ Einbeziehung (z. B. im BO-Unterricht, im Rahmen von Ganztagsschulangeboten)
- Bedarfsorientierte Schulung des pädagogischen Personals, insbesondere der Lehrer*innen zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der GPS-Touren
- Kontinuierliche Einbindung und Befähigung des zukünftigen Betreuungspersonals zur eigenständigen Anwendung der bereits erstellten Routen/Touren

Die Maßnahme kann sowohl am Standort der Schulen als auch am Standort des Projektträgers stattfinden.

Darüber hinaus ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit mit Bezug auf die Förderung durch den ESF sowie auf das RÜMSA-Programm und das Regionale Übergangsmanagement im Landkreis Wittenberg zu gewährleisten. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist mit der Koordinierungsstelle RÜMSA abzustimmen und das Corporate Design von RÜMSA soll übernommen werden.

2.5 Welchen Qualitätsanforderungen muss das Projekt gerecht werden?

- Qualitätsanforderungen an den Träger:
 - Zulassung nach AZAV durch eine fachkundige Stelle nach Maßgabe der § 176 ff. SGB III
 - Berücksichtigung der spezifischen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Landes Sachsen-Anhalt und des Landkreises Wittenberg bei der Konzeptionserstellung
 - Klare Formulierung der Projektziele und Messung der Projektergebnisse anhand der vorgegebenen Indikatoren (siehe Tabelle unten)
 - Detaillierte Beschreibung der Tätigkeiten des Sozialpädagogen*innen des Projektes insbesondere im Zusammenhang mit der Unterweisung der Pädagogen*innen der Schulen zu den Aufgaben bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der GPS-Tour
 - Verwendung von bedarfsgerechten methodischen Ansätzen und Lernmitteln
 - Schaffung zielgruppengerechter Teilnahme- und Lernmotivation sowie von Langzeitmotivation durch sinnvolle Instrumente (Zertifikate)
 - Dokumentation der Ergebnisse im Berufswahlpass
 - Berücksichtigung einer konzeptionellen Abgrenzung zu/Verzahnung mit anderen Berufsorientierungsangeboten (z. B. BRAFO, TABEO (BoP))
 - Zielgruppengenaue Betreuung der Schüler*innen ab der 8. Klassen, unter anderem für Teilnehmende mit Migrationshintergrund (kultur- und gendersensible Ansprache)
 - Zusicherung eines inhaltlichen Controllings der Koordinierungsstelle RÜMSA LKWB zur Prüfung und Steuerung der Projektqualität
 - Trägerkompetenz und -erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Problemlagen am Übergang Schule-Beruf
 - Erfahrung im Umgang mit Medienprojekten

- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Betrieben der Region zu denen bereits Kontakte bestehen
- Gender- und Diversitykompetenz
- Fachliche Anforderungen:
 - Voraussetzungen an die Qualifikation des eingesetzten Personals:
 - Sozialpädagoge*in
 - Abgeschlossenes Studium der Sozialpädagogik/-arbeit (Diplom, Bachelor oder Master) oder
 - Abgeschlossenes Studium der Erziehungswissenschaften oder Pädagogik (Diplom, Bachelor, Master oder Magister Artium) mit den Ergänzungsfächern bzw. Studienschwerpunkten Sozialpädagogik oder Jugendhilfe, mit einer mindestens einjährigen Berufserfahrung mit der Zielgruppe innerhalb der letzten fünf Jahre
 - Medienpädagoge*in
 - Abgeschlossenes Fachhochschulstudium der Fachrichtungen Medienpädagogik, Medienwissenschaften oder Sozialarbeit/Sozialpädagogik (nach Bachelor-, Diplom- oder Masterstudiengang)
 - Zusatzkenntnisse im Content-Management-System (CMS) oder HTML (struktureller Aufbau einer Internetseite)
- Beratungs- und Vermittlungskompetenz
- Kenntnisse über die unterschiedlichen Zugänge zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Problemlagen am Übergang Schule-Beruf
- Dokumentation des Projektverlaufs
- Gender- und Diversitykompetenz

Vorgegebenen Indikatoren

Indikator	Bemessungswert
Regionale branchenrelevante Ausbildungsberufe und ihre Anforderungen sowie Betriebe sind bekannt.	90% der Teilnehmenden der GPS-Routen nehmen zu Beginn und zu Ende an einem entsprechenden Quiz teil.
Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat für die absolvierten Module.	Mindestens 90% der Teilnehmenden pro Modul erhalten ein Zertifikat.
Zugewinn an Selbstreflexion: Die Jugendlichen erkunden ihre eigenen Ziele, Stärken sowie Interessen und reflektieren evtl. Einschränkungen	Zu Beginn und zu Ende einer jeden Route/Tour werden mit den Teilnehmenden Erfahrungen durch Auswertungsgespräche reflektiert und dokumentiert.
Gesteigertes Interesse der Teilnehmenden an einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in einem der kennengelernten Betriebe	Mindestens 20% der Teilnehmenden geben in einem Feedbackbogen an, ein gesteigertes Interesse an einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz in einem der kennen-gelernten Betriebe zu haben.

3. Formaler Förderrahmen

Die Auswahl der Projektvorschläge erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs. Die Bewertung orientiert sich an den in den Vorschlägen beschriebenen Beiträgen zur Erfüllung der oben genannten Erwartungen und Anforderungen. Die Förderung des ausgewählten Projektes erfolgt auf der Grundlage des Operationellen Programms ESF des Landes Sachsen-Anhalt 2014-2020. Die Höhe der Zuwendung kann bis zu 80% der förderfähigen Projektausgaben betragen.

Förderfähig sind alle mit der Durchführung des Projektes in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Ausgaben. Hierzu gehören grundsätzlich Ausgaben für das Projektpersonal, einschließlich der Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung für das Projektpersonal und projektbezogene Reisekosten in Anlehnung an das Bundesreisekostengesetz und Ausgaben zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit sowie Ausgaben für Teilnehmende.

Ausgaben für Honorare, Lehrgänge und Leistungen externer Einrichtungen sind grundsätzlich förderfähig, wenn sie für eine angemessene, projektbezogene Weiterbildung des Projektpersonals und/oder von Teilnehmenden notwendig sind (vgl. Förderhandbuch ESF Förderperiode 2014-2020 für den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Abteilung 5).

Für indirekte Ausgaben wird eine Pauschale in Höhe von 15% der direkten, bestätigten und nachgewiesenen Lohn- und Lohnnebenausgaben für das bewilligte Projektpersonal (ohne Verwaltungspersonal) gewährt. Indirekte Ausgaben sind insbesondere Ausgaben für Projektverwaltung und Projektabrechnung, Büromaterial, Lehr- und Dokumentationsmaterial, projektbegleitende Werbemittel, Post und Kommunikation, Miet- und Mietnebenausgaben für Räume des Projektpersonals, Steuern und Versicherungen.

Für diesen Ideenwettbewerb können Projektausgaben in Höhe von maximal **476.800 EUR** geplant werden. Die Projektausgaben werden mit 80 vom Hundert aus Fördermitteln des Landesprogramms „Regionales Übergangsmanagement (RÜMSA) finanziert. Die Ausgaben für Projektpersonal, Ausgaben für Teilnehmende am Projekt (außer Fahrtkosten), die direkten und indirekten Sachausgaben werden mit 20 vom Hundert von der Agentur für Arbeit im Rahmen der Förderung nach § 48 SGB III erbracht. Die Kofinanzierung der Fahrtkosten erfolgt mit 20 vom Hundert durch den Landkreis.

Es soll damit ein Einzelprojekt gefördert werden mit zwei Vollzeitstellen für einen Sozialpädagoge*in und einen Medienpädagoge*in, einer 0,15%-Stelle für Leitungstätigkeiten, 0,5 Stelle für eine Projektassistenz und bei Bedarf ggf. Honorarkräfte. Die Programmierung der GPS-Route soll an Dritte vergeben werden.

Die Laufzeit des Projektes beträgt 30 Monate. Voraussichtlicher Projektbeginn ist der 1. Oktober 2018.

Der Projektträger räumt dem Landkreis Wittenberg an die für das Projekt "GPS- und Bus-Tour" erbrachten Leistungen wie den erhobenen Daten, Arbeiten, Ideen, Gestaltungen, Videos u.a., die unwiderruflichen, zeitlich, geografisch, sachlich und räumlich uneingeschränkten urheberrechtlichen und exklusiven Nutzungsrechte (wie das Recht der Bearbeitung, der Änderung und der Ergänzung

sowie einschließlich des Eigentums am Original) ein. Der Landkreis Wittenberg ist dazu berechtigt, diese Rechte ganz oder teilweise auf Dritte zu übertragen, Nutzungsrechte oder Nutzungsbewilligungen einzuräumen sowie diese Rechte selbst oder durch Dritte auszuüben oder deren Nutzung untersagen zu lassen.

Der Projektträger verpflichtet sich mit der Firma Brain SCC einen Lizenzvertrag über die Entwicklung einer Software "Brain GeoSMC" auf Basis der vom Projektträger zu erhebenden Daten abzuschließen. Gleichzeitig verpflichtet sich der Projektträger in dem Lizenzvertrag den Landkreis Wittenberg als Nachlizenznehmer der vorgenannten Software zu benennen. Weiterhin verpflichtet sich der Projektträger in dem mit der Firma Brain SCC abzuschließenden Vertrag die umfassenden Nutzungsrechte an der zu entwickelnden Software zu Gunsten des Landkreises Wittenberg zu regeln und diesem einzuräumen. Der abgeschlossene Lizenzvertrag ist dem Landkreis Wittenberg vorzulegen.

Das Angebot soll nach Ablauf der Projektlaufzeit im Rahmen der Nachhaltigkeit den Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Vor Projektende hat eine qualifizierte Übergabe an und die Schulung der vom Landkreis Wittenberg noch zu benennenden Verantwortlichen zu erfolgen.

4. Projektbewertung, Projektauswahl und Antragstellung

Projektvorschläge von Trägerverbänden sind zum Ideenwettbewerb zugelassen. Im Falle eines Verbundvorschlages sind aussagefähige Kooperationsvereinbarungen der beteiligten Partner beizufügen. Bei Antragstellungen von Trägerverbänden wird die konkrete Aufteilung der Zuwendungen im weiteren Verlauf des Antragsverfahrens geklärt.

Die Projektauswahl erfolgt in einem zweistufigen Verfahren.

In der ersten Verfahrensstufe wird eine ausführliche Beschreibung der Projektidee eingereicht.

Die Beschreibung soll Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

- Projektidee einschließlich Teil-/Zielen und Zielgruppen,
- Projektansatz, Abgrenzung und Verzahnung zu vergleichbaren eigenen und öffentlich geförderten Aktivitäten, Projektstruktur, Zeitpläne,
- Ausführliche Beschreibung der geplanten Arbeitspakete einschließlich Teil-/Zielen, Aktivitäten, Meilensteinen, konkreten Ergebnissen/Produkten sowie eingesetztes Personal,
- Durchführungsorte, Personaleinsatz, Qualifikationen des Projektpersonals,
- Projektpartner mit Angaben zu deren Funktionen und Aufgaben
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung, zum Schnittstellenmanagement und zum Projektmonitoring sowie
- Referenzen, Vorerfahrungen, insbesondere Kompetenznachweise für die Sachkunde in dem ausgewählten Förderbereich und in der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit an den Schnittstellen SGB II, III und VIII
- Einnahmen- und Ausgabenplan
- Modellhafter Teilnehmerdurchlauf und eine Zeitschiene für das Gesamtprojekt
- Abgrenzung bzw. Verzahnung zu Landes- und Bundesprogrammen, die für die Zielgruppe am Übergang Schule-Beruf relevant sind, insbesondere zu BRAFO und Schulerfolg sichern

- Darstellung der Trägerkompetenz und -erfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Problemlagen am Übergang Schule-Beruf
- Gender- und Diversitykompetenz des Projektträgers und des Projektpersonals
- Darstellung, wie durch die Umsetzung des geplanten Projekts ein Beitrag zur Verbesserung der Querschnittsziele Chancengleichheit von Mädchen und Jungen sowie Inklusion von Jugendlichen mit Behinderungen oder von Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Themenbereich erreicht werden kann.

Dabei sind die beigefügten Formblätter zu nutzen:

- Formblatt 1: Deckblatt zum Projektvorschlag
- Formblatt 2: Erklärung zum Projektvorschlag
- Formblatt 3: Beschreibung des Projektvorschlags
- Anlage: Kalkulation für Projektausgaben und -einnahmen

Dem Projektvorschlag sind als Anlagen beizufügen:

- Bei Projektvorschlägen eines Trägerverbundes: Aussagefähige Kooperationsvereinbarungen zwischen den Projektträgern,
- Expertisen, Stellungnahmen, Gutachten fachkundiger Stellen (keine Letters of Intent!)
- Gegebenenfalls weitere aussagekräftige Kooperationsvereinbarungen mit potentiellen Kooperationspartnern

Die Bewertung der Projektvorschläge wird anhand der folgenden Bewertungskriterien vorgenommen:

Übersicht über die Haupt- und Unterkriterien zur Bewertung der Projektvorschläge

I. Administrative und fachliche Eignung des Trägers

- I.1 Erfahrungen in der Umsetzung von Projekten in vergleichbaren Themenbereichen und der Arbeit mit der/den gewählten Zielgruppen am Übergang Schule-Beruf
- I.2 Projektsteuerung und Qualitätsmanagement
- I.3 Erfahrungen im Aufbau von Kooperationen mit Betrieben/Unternehmen oder Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung

II. Qualität des Projektkonzepts

- II.1 Ausgangssituation und abgeleiteter Handlungsbedarf
- II.2 Qualitative und quantitative Angaben zu den Zielen
- II.3 Qualität des Umsetzungskonzepts
- II.4 Arbeits- und Zeitplan
- II.5 Gender- und Diversitykompetenz

III. Plausibilität des Finanzierungsplans

- III.1 Wirtschaftlichkeit

Anhand der Bewertungsergebnisse wird eine Empfehlung für die Auswahl im Regionalen Arbeitskreis (RAK) erstellt. Der RAK wird nach fachlichen und qualitativen Maßstäben ein Auswahlvotum

abgeben. Die Kommune informiert die Projektträger schriftlich zu den Ergebnissen des Wettbewerbs und zur Auswahl der Projekte. Danach werden die ausgewählten Projektträger durch das Landesverwaltungsamt aufgefordert, die Antragstellung vorzubereiten.

Landkreis Wittenberg, den 05.04.2018